



Keim Gala in der Rottenburger Festhalle: Tobi van Deisner mit Luftballonmotorrad animiert das Publikum.

Bild: Rippmann

# Mehr als nur heiße Luft im Reifen

**Kultur** Über 900 Zuschauer kamen am Wochenende zu zwei Keim-Galas in die Rottenburger Festhalle und ließen sich von Magiern und einer Artistin verzaubern. *Von Dunja Bernhard*

**Z**auberer, Magier und Illusionisten nutzen die Erwartungen der Zuschauer und eine Geschwindigkeit, die das menschliche Auge überfordert. Selbst wer mit diesem Wissen in die Keim-Gala in der Rottenburger Festhalle ging, verließ sie mit ratlosem Staunen. Die Künstler brachten nicht nur im wahrsten Sinn des Wortes eine unglaubliche Show auf die Bühne, sie luden auch noch Menschen aus dem Publikum dazu ein, ihnen aus nächster Nähe zuzuschauen.

Matthias Rauchs Aufgabe als Moderator war es, die Zeit während der Umbauten zu überbrücken. Dabei half ihm sein sprichwörtlich loses Mundwerk. Drei Fragen hätten Menschen an Magier, behauptete er: Kann er davon leben? Was macht er tagsüber? Macht er noch etwas Vernünftiges? Rauch verwandelte einen Papierschnipsel in einen 100-Euro-Schein. Fragen beantwortet.

Völlig unklar blieb den Zuschauern jedoch, wie er den Tisch zum Schweben brachte. Vergeblich suchten die Augen kritischer Beobachter die Bühne nach Fäden, Drähten oder Magneten ab. Die Erklärung, die der Magier der Zuschauerin Emelie gab, die ihm bei seinem Trick behilflich war, dürfte die wenigsten überzeugen haben: „Unter dem Tisch ist ein Geist.“

Mit übersinnlichen Wesen hatte der Ballonkünstler Tobi van

Deisner nichts am Hut. Er hielt sich lieber ans Publikum. Wer einen Platz in der ersten Reihe hatte, musste befürchten, auf die Bühne geholt zu werden. Selbst dieses Unbehagen nutzte der Entertainer für seine Scherze. Zuschauerin Martina nahm auf seinem Luftballon-Motorrad Platz und durchfuhr mit ihm manche Kurve. Das Publikum gab eine würdige Kulisse mit „Ahs“ und „Ohs“ und La-Ola-Wellen. Bekannt ist van Deisner vor allem durch seinen Auftritt im „größten Ballon der Welt“, in dem er ganz verschwindet und dann wie ein Flummi über die Bühne hüpfte.

## Ein toller Getränkeautomat

Einen 2000 Jahre alten Trick versprach der Österreicher Wolfgang Moser. Er wollte Wasser in Wein verwandeln. Sein Zaubergefäß war ein Kessel, nicht größer als ein Bierglas. Zuschauerin Steffi bestätigte, dass sich im Kessel weder „Falltür, Spiegel noch Internet“ befanden und dass das, was eben noch Wasser war, wie Wein schmeckte. Schön und gut. Das wird schon irgendwie hinzukriegen sein. Doch dann nahm Moser Bestellungen aus dem Publikum auf und gleich die erste lautete „Pina Colada“. Erwartungsvolle und etwas schadenfrohe Stille. Doch Moser entlockte dem Kessel ebenso eine Pina Colada wie kurz darauf einen heißen Kaffee. Mal davon abgesehen, dass völ-

lig unklar blieb, wieso das, was er aus dem Kessel goss, jedes Mal anders aussah und schmeckte; so viel Gesamtvolumen passte gar nicht hinein.

Kein Grübeln, sondern nur anerkennendes Staunen rief die Vorstellung der spanischen Artistin Vanessa Alvarez hervor. Sie jonglierte auf einem Stuhl liegend quadratische Decken mit Händen und Füßen gleichzeitig: eine sehr ästhetische und auch erotische Darbietung.

Ein wahrer Meister der Magie ist der Finne Jay Niemi. Wie eine Aura umgab ihn seine charismatische Ausstrahlung. Musik und Licht taten ein Übriges dazu. Die Ärmel seines Anzugs waren zaubermäßig weit. Dass er dort verborgen vor neugierigen Blicken Tücher hervorholte, verwunderte nicht weiter. Doch wie machte er es, dass er aus einem kleinen Tuch mehrere große in verschiedenen Farben zog? Und welcher Trick steckte dahinter, dass sich ein Tuch selbst vom Boden in die Kiste räumte?

Diese Verwunderung des Publikums steigerte Niemi noch, indem er eine Papiertaube scheinbar in eine echte verwandelte. Weitere Tauben schlüpfen aus Tüchern. Gerade begann sich die Zuschauerin zu fragen, ob die Tauben wirklich lebendig waren, da tauchte aus einem Tuch ein Papagei auf und flog über das Publikum. Das Geheimnis seiner

Tricks nahm Jay Niemi unter großem Applaus mit von der Bühne.

Die Lokalmatadoren und Organisatoren der Keim-Gala Marc und Alex traten mit Partnerin Lisa zum Abschluss der knapp zweistündigen Show auf. Die Illusionisten hinterlegen ihre Schau mit lauter Musik, Knall- und Lichteffekten. Doch sie bot wenig Neues. Dass die Frau längst aus dem Schrank verschwunden ist, bevor die erste Metallplatte hineingeschoben wird, ist längst kein Geheimnis mehr. Dem aufmerksamen Beobachter dürfte nicht entgangen sein, dass Marc zwar etliche Schwerter in den durchsichtigen Kasten schob, in dem Alex kauerte. Aber sie glitten stets am Körper vorbei und ließen den Weg nach oben offen. So war es für Alex eine Leichtigkeit, hinter dem Vorhang aus der Kiste zu entkommen. Mehr Show als Magie. Dem Publikum gefiel es trotzdem.

## Am Sonntag folgt das Gauklerfest

900 Zuschauer sahen an zwei Abenden die vom Rottenburger Handel- und Gewerbeverein organisierte 7. Keim-Gala, bei der es zum ersten Mal Platzkarten gab. Die 8. Keim-Gala ist am 26. und 27. April 2019. Wer vorher Magisches erleben will, hat Gelegenheit am kommenden Sonntag in Rottenburg: Da ist das 15. Gauklerfest verbunden mit verkaufsoffenen Geschäften. Kunstmeile und Blaulichttag.